

Ascorvit200mgFT/FK/PT01/01-2021

Ascorvit 200 mg FT Filtabletten

Wirkstoff: Ascorbinsäure. **Zusammensetzung:** 1 Filtablette enthält 200 mg Ascorbinsäure. Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose, Maisstärke, Talkum, Stearinsäure, Hypromellose, Croscarmellose-Natrium, Lactose, Titandioxid (E171), Chinolingelb-Aluminiumsalz (E104). **Anwendungsgebiete:** Prophylaxe von Vitamin-C-Mangel, wenn die ausreichende Zufuhr durch Ernährung nicht gesichert ist. Therapie von Vitamin-C-Mangel-Krankheiten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Keine Anwendung bei Oxalat-Urolithiasis und Eisen-Speichererkrankungen (Thalassämie, Hämochromatose, sideroblastische Anämie). **Nebenwirkungen:** Sehr selten: Respiratorische und kutane Überempfindlichkeitsreaktionen. Enthält Lactose. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: November 2020.

Ascorvit500mgFT/FK/PT01/01-2021

Ascorvit 500 mg FT Filmtabletten

Wirkstoff: Ascorbinsäure. **Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 500 mg Ascorbinsäure. Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose, Maisstärke, Talkum, Stearinsäure, Hypromellose, Croscarmellose-Natrium, Lactose, Titandioxid (E171), Chinolingelb-Aluminiumsalz (E104). **Anwendungsgebiete:** Therapie zur Verhinderung von Rezidiven bei Cystin-Harnsteinleiden in Kombination mit Harnalkalisierungsmaßnahmen und Therapie von Vitamin-C-Mangel-Krankheiten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Keine Anwendung bei Oxalat-Urolithiasis und Eisen-Speichererkrankungen (Thalassämie, Hämochromatose, sideroblastische Anämie). Bei eingeschränkter Nierenfunktion nicht hochdosiert anwenden. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich: Bei Dosierungen, wie sie zur Therapie von Cystin-Harnsteinleiden angewendet werden vorübergehende osmotische Diarrhöen mit entsprechenden abdominalen Symptomen, die beim Absetzen des Arzneimittels aufhören. Sehr selten: Respiratorische und kutane Überempfindlichkeitsreaktionen. Häufigkeit nicht bekannt: Erhöhte Bereitschaft zur Hämolyse der Erythrozyten, Hyperoxalämie, Hyperoxalurie. Enthält Lactose. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: November 2020.

ASS axicur® 100 mg TAH, magensaftresistente Tabletten

Wirkstoff: Acetylsalicylsäure. **Zusammensetzung:** 1 magensaftresistente Tablette enthält 100 mg Acetylsalicylsäure. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, mikrokristalline Cellulose, hochdisperses Silicumdioxid, Kartoffelstärke, Talkum, Triacetin, Methylacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1)-Dispersion 30% (Ph. Eur.). **Anwendungsgebiete:** Zur Sekundärprävention von Myokardinfarkten; zur Vorbeugung von kardiovaskulärer Morbidität bei Patienten, die an stabiler Angina Pectoris leiden; bei instabiler Angina Pectoris in der Vorgeschichte, außer während der akuten Phase; zur Vorbeugung eines Transplantatverschlusses nach Koronararterien- Bypass-Operationen (CABG); bei Koronarangioplastie, außer während der akuten Phase; zur Sekundärprävention von transitorischen ischämischen Attacken (TIA) und ischämischen Hirninfarkten, vorausgesetzt Hirnblutungen wurden ausgeschlossen. ASS eignet sich nicht für Notfallsituationen, es ist beschränkt auf Sekundärprävention mit längerfristiger Behandlung. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Salicylate, Prostaglandinsynthese-Inhibitoren (z.B. einige Asthmapatienten, die einen Anfall erleiden oder ohnmächtig werden können) oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile; derzeit aktive oder rezidivierende Magengeschwüre in der Vorgeschichte und/oder gastrointestinale Blutungen oder andere Arten von Blutungen wie z.B. Hirnblutungen; hämorrhagische Diathese; Gerinnungsstörungen wie Bluterkrankheit und Thrombozytopenie; schwere Leberfunktionsstörungen; schwere Nierenfunktionsstörungen, schwere Herzinsuffizienz; in einer Dosierung >100 mg/Tag im letzten Trimenon der Schwangerschaft; in Kombination mit Methotrexat in einer Dosierung von >15 mg/Woche. **Nebenwirkungen:** Häufig: erhöhte Blutungsneigung, Dyspepsie, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall. Gelegentlich: Rhinitis, Dyspnoe, Urticaria. Selten: Thrombozytopenie, Agranulozytose, aplastische Anämie, Überempfindlichkeitsreaktionen, Angioödeme, allergische Ödeme, anaphylaktische Reaktionen einschließlich Schock, intrakranielle Blutung, hämorrhagische Vaskulitis, Bronchospasmus, Asthmaanfälle, schwere gastrointestinale Blutungen, Reye Syndrom, Stevens-Johnson-Syndrom, Lyell-Syndrom, Purpura, Erythema nodosum, Erythema multiforme, Menorrhagie. Nicht bekannt: Fälle von Blutungen mit verlängerter Blutungszeit wie Nasenbluten, Zahnfleischbluten. Die Symptome können über 4-8 Tage nach Absetzen von ASS anhalten, daher besteht ein erhöhtes Blutungsrisiko bei chirurgischen Eingriffen. Bestehende Hämatemesis, Melaena oder nicht sichtbare gastrointestinale Blutungen, die zu Eisenmangelanämie führen können (häufiger bei höherer Dosierung), Hyperurikämie, Hypoglykämie, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, verminderte Hörfähigkeit, Tinnitus, gastrische oder duodenale Ulzera und Perforationen, Leberinsuffizienz, vermehrte Leberenzymbildung, Beeinträchtigung der Nierenfunktion, akutes Nierenversagen. Enthält Lactose. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: Juni 2019

BronchofitHustensaft/FK/PT02/01-2021

Bronchofit® Efeu-Hustensaft 0,87 g/ 100 ml

Flüssigkeit zum Einnehmen. **Wirkstoff:** Efeublätter-Trockenextrakt. **Zusammensetzung:** 100 ml Flüssigkeit enthalten 0,87 g Trockenextrakt aus Efeublättern (6,0 – 7,0:1) Auszugsmittel Ethanol 40 % (m/m). Sonstige Bestandteile: Fructose, Propylenglycol, Kirsch-Aroma, Glycerol, Povidon 30, Kaliumsorbat, Natriumbenzoat, Maltodextrin, Zitronensäure, gereinigtes Wasser, Simeticon. **Anwendungsgebiete:** Pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung als schleimlösendes Mittel bei produktivem Husten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Efeublätter-Trockenextrakt oder gegen Pflanzen der Familie der Araliengewächse z. B. Strahlenaralie (Schefflera) oder gegen einen der sonstigen Bestandteile. Keine Anwendung bei Kindern unter einem Jahr. **Nebenwirkungen:** Nicht bekannte Häufigkeit: Allergische Reaktionen wie Dyspnoe, Quinckeödem, Exantheme, Urtikaria. Bei empfindlichen Personen können Magen-Darm-Beschwerden (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) auftreten. Enthält Fructose, Benzoesäure/-benzoat und Propylenglycol. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: Oktober 2020.

Cetirizin axicur® 10 mg Filmtabletten

Wirkstoff: Cetirizindihydrochlorid **Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 10 mg Cetirizindihydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Tablettenkern: Lactose-Monohydrat, Maisstärke, vorverkleisterte Stärke (Mais), Talkum, Magnesiumstearat [pflanzl.]. Filmüberzug: Hypromellose, Titandioxid (E171), Talkum und Macrogol 6000. **Anwendungsgebiete:** Bei Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren zur Linderung von nasalen und okularen Symptomen bei saisonaler und ganzjähriger allergischer Rhinitis sowie zur Linderung von Symptomen bei chronischer idiopathischer Urtikaria. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile oder Hydroxyzin oder andere Piperazin-Derivate. Keine Einnahme bei schwerer Niereninsuffizienz mit einer Kreatinin-Clearance unter 10 ml/min. **Nebenwirkungen:** Häufig: Müdigkeit, Mundtrockenheit, Unwohlsein, Übelkeit, Durchfall, Schwindel, Kopfschmerzen, Somnolenz, Pharyngitis, Rhinitis. Gelegentlich: Agitiertheit, Parästhesie, Bauchschmerzen, Juckreiz, Hautausschlag, Asthenie, allgemeines Unwohlsein. Selten: Überempfindlichkeit, Aggression, Verwirrtheit, Depression, Halluzinationen, Insomnie; Konvulsionen, Bewegungsstörungen; Tachykardie; Leberfunktionsstörungen (erhöhte Werte für Transaminasen, alkalische Phosphatase, γ -GT und Bilirubin; Urtikaria; Ödeme; Gewichtszunahme. Sehr selten: Thrombozytopenie, Akkommodationsstörungen, verschwommenes Sehen, Okulogyration, Tic, Synkope, Dyskinesie, Dystonie, Tremor, Dysgeusie, Dysurie, Enuresis, anaphylaktischer Schock, Quincke-Ödem, fixes Arzneimittellexanthem. Nicht bekannt: Gesteigerter Appetit, Suizidgedanken, Alpträume, Amnesie, Gedächtnisstörungen, Vertigo, Harnverhalt, Pruritus und/oder Urtikaria bei Beendigung der Einnahme; Arthralgie, akut generalisiertes, pustulöses Exanthem, Hepatitis. Enthält Lactose-Monohydrat. axicorp Pharma GmbH, D-61381 Friedrichsdorf. Stand: Januar 2020.

Dexpanthenol_axicur_FK/PT01/02-2021

Dexpanthenol axicur® Wund- und Heilcreme

50 mg/g Creme. **Zusammensetzung:** 1 g Creme enthält 50 mg Dexpanthenol. Sonstige Bestandteile: Wollwachs, Weißes Vaseline, Gereinigtes Wasser, Dickflüssiges Paraffin, Bronopol. **Anwendungsgebiete:** Zur Unterstützung der Heilung von Haut- und Schleimhautläsionen verschiedener Genese. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Häufigkeit nicht bekannt: Allergische Reaktionen und allergische Hautreaktionen wie z. B. Kontaktdermatitis, allergische Dermatitis, Juckreiz, Rötung, Ekzem, Ausschlag, Nesselsucht, Hautreizung und Bläschen. Enthält Bronopol und Wollwachs (kann Spuren von Butylhydroxytoluol enthalten). axi-corp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: Mai 2020

Heparin axicur60000Salbe/FK/PT04/01-2021

Heparin axicur® 60.000 I.E. Salbe

Wirkstoff: Heparin-Natrium **Zusammensetzung:** 100 g Salbe enthalten 0,4 g Heparin-Natrium (Mucosa v. Schwein), entsprechend 60.000 I.E.. Sonstige Bestandteile: Glycerolalkanoat, Cetylalkohol, Weißes Vaseline, Glycerol-Natriumstearat, Dexpanthenol, Kaliumsorbat, Salzsäure 10 %, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur unterstützenden Behandlung bei akuten Schwellungszuständen nach stumpfen Traumen (Prellungen, Blutergüsse) und bei oberflächlicher Venenentzündung, sofern diese nicht durch Kompression behandelt werden kann. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; aktuelle oder aus der Anamnese bekannte allergisch bedingte Thrombozytopenie (Typ II) durch Heparin. Nicht auf offene Wunden und/oder nässende Ekzeme aufbringen. **Nebenwirkungen:** Selten: Allergische Reaktionen auf Heparin bei perkutaner Anwendung. Sehr selten: Allergische Reaktionen wie Rötung der Haut und Juckreiz. Nicht bekannt: Die Häufigkeit von Heparin-induzierter, antikörpervermittelter Thrombozytopenie Typ II, mit arteriellen und venösen Thrombosen oder Embolien, ist bei topischer Anwendung nicht untersucht. Ein Risiko kann nicht ausgeschlossen werden, daher erhöhte Aufmerksamkeit und Kontrolle der Thrombozytenanzahl erforderlich. Bei Überempfindlichkeit gegen Cetylalkohol sind allergische Reaktionen an der Haut möglich. Enthält Kaliumsorbat und Cetylalkohol. axicorp Pharma GmbH, D-61381 Friedrichsdorf. Stand: November 2020

Heparinaxicur60.000Gel_FK/PT03/07-2018

Heparin axicur® 60.000 I.E. Gel

Wirkstoff: Heparin-Natrium. **Zusammensetzung:** 100 g Gel enthalten 0,4 g Heparin-Natrium (Mucosa v. Schwein), entsprechend 60.000 I.E.. Sonstige Bestandteile: 2-Propanol, Carbomer 980, Macrogolglycerolhydroxystearat, Trome-tamol, Lavendelöl, Citronellöl, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur unterstützenden Behandlung bei akuten Schwellungszuständen nach stumpfen Traumen (Prellungen, Blutergüsse) und bei oberflächlicher Venenentzündung, sofern diese nicht durch Kompression behandelt werden kann. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; Aktuelle oder aus der Anamnese bekannte allergisch bedingte Thrombozytopenie (Typ II) durch Heparin. Nicht auf offene Wunden und/oder nässende Ekzeme aufbringen. **Nebenwirkungen:** Selten: Allergische Reaktionen auf Heparin bei perkutaner Anwendung. Sehr selten: Allergische Reaktionen wie Rötung der Haut und Juckreiz. Nicht bekannt: Die Häufigkeit von Heparin-induzierter, antikörper-vermittelter Thrombozytopenie Typ II mit arteriellen und venösen Thrombosen oder Embolien ist bei topischer Anwendung nicht abschätzbar. Erhöhte Aufmerksamkeit und Kontrolle der Thrombozytenzahl erforderlich. Enthält Citronellöl und Macrogolglycerolhydroxystearat. Packungsbeilage beachten. axicorp Pharma GmbH, D-61381 Friedrichsdorf. Stand: April 2018.

ibutop® 400 mg Schmerztabletten

Wirkstoff: Ibuprofen. **Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 400 mg Ibuprofen. Sonstige Bestandteile: Maisstärke, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A), Hypromellose, Talkum, hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat [pflanzl.], Titandioxid (E171), Macrogol 6.000. **Anwendungsgebiete:** Kurzzeitige symptomatische Behandlung von leichten bis mäßig starken Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen; Fieber. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Keine Anwendung bei bekannten Reaktionen mit Bronchospasmus, Asthma, Rhinitis, Urtikaria oder Angioödem nach der Einnahme von Acetylsalicylsäure oder anderen nicht-steroidalen Entzündungshemmern in der Vergangenheit; ungeklärte Blutbildungsstörungen; bestehende oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretene peptischen Ulzera oder Hämorrhagien (mindestens 2 unterschiedliche Episoden nachgewiesener Ulzeration oder Blutung); gastrointestinale Blutungen oder Perforation in der Anamnese im Zusammenhang mit einer vorherigen Therapie mit nicht-steroidalen Antirheumatika/Antiphlogistika (NSAR); zerebrovaskuläre oder andere aktive Blutungen; schwere Leber- oder Nierenfunktionsstörungen; schwere Herzinsuffizienz (NYHA-Klasse IV); schwere Dehydratation (verursacht z. B. durch Erbrechen, Durchfall oder unzureichende Flüssigkeitsaufnahme), Schwangerschaft, im letzten Drittel; Kindern unter 20 kg (6 Jahren), da diese Dosisstärke aufgrund des Wirkstoffgehaltes nicht geeignet ist. **Nebenwirkungen:** Häufig: Im Verdauungstrakt: Peptische Ulzera, Perforationen oder Blutungen, manchmal tödlich, insbesondere bei älteren Patienten. Gastrointestinale Beschwerden wie Sodbrennen, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Blähungen, Diarrhö, Verstopfung und geringfügige Magen-Darm-Blutverluste, die in Ausnahmefällen eine Anämie verursachen können; abdominale Schmerzen, Teerstuhl, Hämatemesis. Gelegentlich: Überempfindlichkeitsreaktionen mit Hautausschlägen, Hautjucken, Asthmaanfällen (ggf. mit Blutdruckabfall); zentralnervöse Störungen wie Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Erregung, Reizbarkeit oder Müdigkeit; Sehstörungen; gastrointestinale Ulzera, unter Umständen mit Blutung und Durchbruch; ulzerative Stomatitis; Verstärkung einer Colitis und eines Morbus Crohn; Gastritis. Selten: Tinnitus. Sehr selten: Im zeitlichen Zusammenhang mit der systemischen Anwendung von nicht-steroidalen Antiphlogistika ist eine Verschlechterung infektionsbedingter Entzündungen (z. B. Entwicklung einer nekrotisierenden Fasciitis) beschrieben worden. Beobachtung von Symptomatik einer aseptischen Meningitis mit Nackensteifigkeit, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Fieber oder Bewusstseinsstrübung. Prädisponiert sind evtl. Patienten mit Autoimmunerkrankungen (SLE, mixed connective tissue disease). Störungen der Blutbildung (Anämie, Leukopenie, Thrombozytopenie, Panzytopenie, Agranulozytose). Erste Anzeichen können sein: Fieber, Halsschmerzen, oberflächliche Wunden im Mund, grippeartige Beschwerden, starke Abgeschlagenheit, Nasenbluten, Hautblutungen. Schwere allgemeine Überempfindlichkeitsreaktionen: Gesichtssödem, Zungenschwellung, innere Kehlkopfschwellung mit Einengung der Luftwege, Luftnot, Herzjagen, Blutdruckabfall bis hin zum lebensbedrohlichen Schock; psychotische Reaktionen, Depression; Palpitationen, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt; Arterielle Hypertonie; Ösophagitis, Pankreatitis, Ausbildung von intestinalen, diaphragmaartigen Strikturen; Leberfunktionsstörungen, Leberschäden, insbesondere bei der Langzeittherapie, Leberversagen, akute Hepatitis; bullöse Hautreaktionen wie Stevens-Johnson-Syndrom und toxische epidermale Nekrolyse (Lyell-Syndrom), Alopezie; Ausbildung von Ödemen, insbesondere bei Patienten mit arterieller Hypertonie oder Niereninsuffizienz; nephrotisches Syndrom; interstitielle Nephritis, die mit einer akuten Niereninsuffizienz einhergehen kann; Nierengewebschädigungen (Pa-

ibutop400mgSchmerztabletten_FK/PT07/01-2021

pillennekrosen); erhöhte Harnsäurekonzentrationen im Blut. Nicht bekannt: Arzneimittelexanthem mit Eosinophilie und systemischen Symptomen (DRESS). Akute generalisierte exanthematische Pustulose (AGEP); Lichtempfindlichkeitsreaktionen. In Ausnahmefällen kann es zu einem Auftreten von schweren Hautinfektionen und Weichteilkomplikationen während einer Varizelleninfektion kommen. KI-Studien: Die Anwendung insbesondere hoher Dosen (2400 mg/Tag) ist möglicherweise mit einem geringfügig erhöhten Risiko arterieller thrombotischer Ereignisse (zum Beispiel Myokardinfarkt oder Schlaganfall) assoziiert. Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben. axi-corp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: Dezember 2020

Loperamid_FK/PT05/02-2021

Loperamid axicur® 2 mg Tabletten

Wirkstoff: Loperamidhydrochlorid **Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält 2 mg Loperamidhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Magnesiumstearat [pflanzl.]. **Anwendungsgebiete:** Zur symptomatischen Behandlung von akuten Diarrhöen für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene, sofern keine kausale Therapie zur Verfügung steht. Eine über 2 Tage hinausgehende Behandlung mit Loperamid darf nur unter ärztlicher Verordnung und Verlaufsbeobachtung erfolgen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; Kinder unter 12 Jahren (Kinder unter 2 Jahren dürfen nicht mit Loperamid behandelt werden; Kinder zw. 2 und 12 Jahren dürfen nur nach ärztl. Verordnung mit Loperamid behandelt werden); Zustände, bei denen eine Verlangsamung der Darmtätigkeit wegen möglicher Risiken von Folgeerscheinungen zu vermeiden ist. Diese schließen Ileus, Megacolon und toxisches Megacolon ein. Loperamidhydrochlorid muss sofort abgesetzt werden, wenn Obstipation, ein aufgetriebener Leib oder Ileus auftreten; Durchfälle, die mit Fieber und/oder blutigem Stuhl einhergehen; Durchfälle, die während oder nach der Einnahme von Antibiotika auftreten (pseudomembranöse [Antibiotika-assoziierte] Colitis); bakterielle Darmentzündung, die durch in die Darmwand eindringende Erreger (z. B. Salmonellen, Shigellen und Campylobacter) hervorgerufen wird; chronische Durchfallerkrankungen (nur nach ärztl. Verordnung); akuter Schub einer Colitis ulcerosa; Anwendung bei bestehender oder vorausgegangener Lebererkrankung nur nach ärztlicher Verordnung, weil bei schweren Lebererkrankungen der Abbau von Loperamidhydrochlorid verzögert sein kann. **Nebenwirkungen:** Häufig: Verstopfung, Übelkeit, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerzen. Gelegentlich: Somnolenz, Abdominale Schmerzen und Beschwerden, Mundtrockenheit, Schmerzen im oberen Abdominaltrakt, Dyspepsie, Erbrechen, Hautausschlag. Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen, anaphylaktische Reaktionen (einschließl. anaphylaktischem Schock), anaphylaktoide Reaktionen, Bewusstlosigkeit, Stupor, Bewusstseinsstrübung, erhöhter Muskeltonus, Koordinationsstörungen, Miosis, Ileus (einschl. paralytischem Ileus), Megacolon (einschließl. toxisches Megacolon), Glossodynie, aufgeblähter Bauch, Bullöse Reaktionen (einschl. Stevens-Johnson Syndrom, toxische epidermale Nekrolyse und Erythema multiforme), Angioödem, Urticaria, Pruritus, Harnretention, Fatigue. Enthält Lactose. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: August 2019.

Naproxen axicur_FK/PT04/01-2021

Naproxen axicur® 250 mg Tabletten

Zusammensetzung: 1 Tablette enthält 250 mg Naproxen. Sonstige Bestandteile: Lactose Monohydrat, Maisstärke, Eisen(III)-oxid, Hyprolöse, Crospovidon, Magnesiumstearat.

Anwendungsgebiete: Kurzzeitige symptomatische Behandlung von leichten bis mäßig starken Schmerzen, wie Regelschmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen und Fieber.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile; Bronchospasmus, Asthmaanfälle, Nasenschleimhautentzündungen, Hautreaktionen oder Angioödem nach der Einnahme von Acetylsalicylsäure oder anderen nicht-steroidalen Entzündungshemmern in der Vergangenheit; ungeklärte Blutbildungsstörungen; bestehende oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretene peptische Ulzera oder Hämorrhagien (mindestens 2 unterschiedliche Episoden nachgewiesener Ulzeration oder Blutung); gastrointestinale Blutungen oder Perforation in der Anamnese im Zusammenhang mit einer vorherigen Therapie mit nicht-steroidalen Antirheumatika/Antiphlogistika (NSAR); zerebrovaskuläre Blutungen oder andere aktive Blutungen; schwere Nieren- oder Leberfunktionsstörungen; schwere Herzinsuffizienz; Schwangerschaft, im letzten Drittel; Kinder unter 12 Jahre, da der Wirkstoffgehalt zu hoch ist. **Nebenwirkungen:** Die am häufigsten beobachteten Nebenwirkungen betreffen den Verdauungstrakt: Peptische Ulzera, Perforationen oder Blutungen, manchmal tödlich, können auftreten, insb. bei älteren Patienten; Übelkeit, Erbrechen, Diarrhö, Blähungen, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, abdominale Schmerzen, Teerstuhl, Hämatemesis, ulzerative Stomatitis, Verschlimmerung v. Colitis u. Morbus Crohn. Weniger häufig wurde Gastritis beobachtet. Risiko für das Auftreten von Magen-Darm-Blutungen ist abh. vom Dosisbereich und der Anwendungsdauer. Ödeme, Bluthochdruck und Herzinsuffizienz im Zusammenhang mit NSAR-Behandlung. Hohe Dosen bzw. Langzeitbehandlung sind möglicherweise mit geringfügig erhöhtem Risiko für Herzanfall und Schlaganfall verbunden. Häufig: Zentralnervöse Störungen wie Kopfschmerzen und Schwindel, Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit, Sodbrennen, Magenschmerzen, Blähungen. Gelegentlich: Überempfindlichkeit mit Exanthem, Pruritus, Purpura oder Ekchymosen, Schlaflosigkeit, Erregung, Reizbarkeit, Müdigkeit, Sehstörungen (in diesem Fall wird der Patient angewiesen, die Anwendung abzubrechen und umgehend den Arzt zu informieren), Völlegefühl, Obstipation oder Diarrhö, gastrointestinale Ulcera u.U. mit Hämatemesis oder/und Meläna und Durchbruch, Verminderung der Harnausscheidung, Ausbildung von Ödemen. Selten: Erbrechen, Stomatitis, Leberfunktionsstörungen, erhöhte Lichtempfindlichkeit. Sehr selten: Symptomatik einer aseptischen Meningitis mit starken Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Nackensteifigkeit oder Bewusstseinstörung, prädisponiert Pat. mit Autoimmunerkrankungen (SLE; mixed connective tissues disease). Verschlechterung infektiöser Erkrankungen (z. B. Entwicklung einer nekrotisierenden Fasciitis). Störungen der Blutbildung (aplastische Anämie, Leukopenie, Thrombozytopenie, Panzytopenie, Agranulozytose) mit grippeartigen Symptomen wie Fieber, Halsschmerzen, oberflächlichen Wunden im Mund, Nasen- und Hautblutungen, starke Abgeschlagenheit. Schwere Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. Angioödem, Anzeichen hierfür können sein: Gesichts-, Zungen- und Kehlkopfödeme, Atemnot, Tachykardie, Blutdruckabfall bis lebensbedrohlichem Schock), Tinnitus, Hörstörungen, Herzinsuffizienz, Hypertonie, Asthmaanfälle (evtl. mit Blutdruckabfall), Bronchospasmen, eosinophile Pneumonie, Ösophagusläsionen, Beschwerden im Unterbauch (z. B. blutende Colitiden oder Verstärkung eines Morbus Crohn/einer Colitis ulcerosa). Leberschäden (insb. bei Langzeittherapie), Hepatitis (einschl. Todesfälle), Alopezie (meist reversibel), Pseudoporphyrie, bullöse Hautreaktion wie Steven-Johnson-Syndrom und toxische epidermale Nekrolyse (Lyell Syndrom), Nierenschäden (Papillennekrosen, insb. bei Langzeittherapie), Hyperurikämie, periphere Ödeme (besonders bei Patienten mit Hypertonie oder Niereninsuffizienz), akutes Nierenversagen, nephrotisches Syndrom und interstitielle Nephritis. Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben. Enthält Lactose. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: November 2020

Pantoprazol axicor® 20 mg magensaftresistente Tabletten

Zusammensetzung: 1 magensaftresistente Tablette enthält 20 mg Pantoprazol (als Natrium-Sesquihydrat). Sonstige Bestandteile: Tablettenkern: Maltitol, Crospovidon Typ B, Carmellose-Natrium, Natriumcarbonat, Calciumstearat. Tablettenfilm: Poly(vinylalkohol), Talkum, Titandioxid, Macrogol 3350, Entölte Phospholipide aus Sojabohnen, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O, Natriumcarbonat, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1), Triethylcitrat. **Anwendungsgebiete:** Zur kurzzeitigen Behandlung von Refluxsymptomen (z.B. Sodbrennen, saures Aufstoßen) bei Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, substituierte Benzimidazole, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile. Gleichzeitige Anwendung von Pantoprazol mit HIV-Proteasehemmern wie Atazanavir wird nicht empfohlen. **Nebenwirkungen:** Häufig: Drüsenpolypen des Fundus (gutartig). Gelegentlich: Schlafstörungen; Kopfschmerzen; Schwindel; Diarrhö; Übelkeit, Erbrechen; Trommelbauch und Völlegefühl; Verstopfung; Mundtrockenheit; Bauchschmerzen und Unwohlsein; erhöhte Leberenzyme (Transaminasen, γ -GT); Ausschlag, Exanthem, Eruption; Hautjucken; Handgelenks-, Hüft- und Wirbelsäulenfraktur; Schwäche, Müdigkeit und Unwohlsein. Selten: Agranulozytose; Überempfindlichkeit (inklusive anaphylaktische Reaktionen und anaphylaktischer Schock); Hyperlipidämie, erhöhte Lipidwerte (Triglyceride, Cholesterin); Gewichtsveränderungen; Depression (und Verschlimmerung bestehender Symptome); Geschmacksstörungen; Sehstörungen, Verschwommensehen; erhöhtes Bilirubin; Urtikaria; Angioödem; Gelenkschmerz; Muskelschmerz; Gynäkomastie; erhöhte Körpertemperatur; peripheres Ödem. Sehr selten: Thrombozytopenie; Leukopenie; Panzytopenie; Desorientiertheit (und Verschlimmerungen bestehender Symptome). Häufigkeit nicht bekannt: Hyponatriämie; Hypomagnesiämie; Hypokalzämie; Halluzinationen; Verwirrtheit (insbesondere bei entsprechend veranlagten Patienten sowie die Verschlimmerung dieser Symptome, sofern sie vorher bestanden haben); Parästhesie; Mikroskopische Colitis; Leberzellschädigung, Gelbsucht, Leberversagen; Stevens-Johnson-Syndrom; Lyell-Syndrom; Erythema multiforme; Lichtempfindlichkeit; Subakuter kutaner Lupus erythematosus; interstitielle Nierenentzündung. Entölte Phospholipide aus Sojabohnen können sehr selten allergische Reaktionen hervorrufen. Enthält Maltitol, entölte Phospholipide aus Sojabohnen und Natriumverbindungen. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: August 2019

Paracetamol_FK/PT01/06-2019

Paracetamol axicur® 500 mg Tabletten

Zusammensetzung: 1 Tablette enthält 500 mg Paracetamol. Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose, Magnesiumstearat (Ph. Eur) (Pflanzlich), Maisstärke, Povidon. **Anwendungsgebiete:** Zur symptomatischen Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen und/oder von Fieber. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Selten: Anstieg der Lebertransaminasen, Hautausschlag, Juckreiz, Erythem, Urtikaria. Sehr selten: Veränderungen des Blutbildes wie Thrombozytopenie, Leukopenie, Agranulozytose, Panzytopenie; bei prädisponierten Personen Bronchospasmus (Analgetika-Asthma), Überempfindlichkeitsreaktionen von einfacher Hautrötung bis hin zu Urtikaria und anaphylaktischem Schock, Angioödem; schwere Hautreaktionen (Stevens-Johnson-Syndrom, toxische epidermale Nekrolyse). Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen oder zahnärztlichen Rat nicht in erhöhter Dosis und nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand: Mai 2019.

temagin® Paracetamol plus 350 mg/50 mg Tabletten

Wirkstoffe: Paracetamol, Coffein. **Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält 350 mg Paracetamol und 50 mg Coffein. Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose, Cellulosepulver, vorverkleisterte Stärke, Maisstärke, Povidon K25, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A), Stearinsäure, Magnesiumstearat, hochdisperses Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Zur symptomatischen Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen (wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, Kinder unter 12 Jahren. **Nebenwirkungen:** Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit, innere Unruhe, Tachykardie, Überempfindlichkeitsreaktionen (Hautrötung, Urtikaria, anaphylaktischer Schock), schwere Hautreaktionen, Transaminasenerhöhung, Blutbildveränderungen wie Thrombozytopenie, Agranulozytose; Bronchospasmus. **Warnhinweis:** Schmerzmittel sollen ohne ärztlichen oder zahnärztlichen Rat nicht länger als 3 Tage und nicht in höherer Dosierung angewendet werden. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf. Stand 03/2020.